Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Donnerstag, 3. Dezember 1970
5. Jahrgang Nr. 240 (1 274)

Preis 2 Kopeken

Reicher Fischfang

Die Fischer des Aral-Sees haben ihr Versprechen in Ehren eingehalten: ihren Fünfjahrplan haben sie in allen technisch-ökonomischen Kennziffern vorfristig bewältigt.

Auf der Aral-See geht die herbstliche Fischfangsaison ihrem Abschluß entgegen. Von den blauen Weiten weht schon eisige Kälte: Der Aral kann von heute auf morgen einfrieren. Doch an der Anlegestelle des Fischkombinats herrscht nach wie vor Hochbetrieb. Immer neue Schiffe mit gewichtiger Beute unter Deck vertäuen hier. Da legt das Verkehrsschiff „40 let Kasachstana" am Ankerplatz an. Das ist das „fleißigste" Schwimmzeug des Aralsker Kombinats. Im Frühjahr hatte es als erstes die Navigation eröffnet. Seine Besatzung mit dem Kapitän Abshami Kalijew hat jetzt vor, auch die Winterschiffahrt als letzte abzuschließen. Mit ihren Leistungen stellen die Seeleute von der „40 let Kasachstana" ihre Kollegen von den übrigen 51 Schwesterschiffen in den Schatten. Jede Fahrt dieses Spitzenschiffes füllt die Kühlräume des Kombinats mit weiteren 200 Zentner Fische.

Die meisten Fische werden von der Kuwan-Darjinsker Base des staatlichen Fischfangs geliefert. Unter den neun staatlichen Betrieben und den drei spezialisierten Kolchosen, die das Fischkombinat von Aralsk bilden, ist diese Base führend. In diesen Tagen gehen hier bis 230 Fischer auf die See hinaus und kehren mit reichlichem Fischfang heim.

Die Fischerbrigaden, die mit je 20 der modernsten Booten aus Schichtpreßstoff ausgerüstet sind, wetteifern hartnäckig miteinander um den höchsten Fischfang. Das Kollektiv eines der erfahrensten Fischerbrigadiere der Base Schafarat Orymbajew, der sein schweres Werk schon über 20 Jahre betreibt, kann zur Zeit mit 1 000 Zentner Fische auftrumpfen, die es über den 10-Monate-Plan hinaus gefangen hat.

Wie uns der Sekretär des Parteikomitees des Aralsker Fischkombinats Baidaulet Turmagambetow mitteilt, hat die Kuwan-Darjinsker Base des staatlichen Fischfangs neulich auch ihre Jahresaufgaben in der Lieferung der Produktion erfolgreich eingelöst.

A. LANGE

Gebiet Ksyl-Orda

Auf industrieller Grundlage

TALDY-KURGAN. (KasTAG). Im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU haben die Viehzüchter des Aksuer Sowchos große Erfolge erzielt. Allein für die Realisierung von Schweinefleisch haben sie in diesem Jahr über 300 000 Rubel Gewinn gebucht.

Der Schweinebestand wurde hier fast auf 20 000 gebracht. Von jeder beständigen Sau hat man zu 18, von jeder jungen Sau — über sieben Ferkel bekommen. Dieser Erfolg wurde nur dank dem möglich, daß der frühreife Zweig der Fleischproduktion im Sowchos auf industrielle Grundlage gestellt wurde. Alle Grundarbeitsprozesse sind mechanisiert. Die Direktion und Parteiorganisation tragen ständige Sorge um die Kader. Die meisten Schaffenden der Schweinefarm sind Meister der Viehzucht erster und zweiter Klasse.

Eines verdienten Ruhms erfreuen sich im Gebiet die Meister der Viehzucht aus dem Sowchos „Pogranitschnik", wo die Selbstkosten eines Zentners Schweinefleisch bis auf 70 Rubel herabgesetzt wurden. Die Erfahrungen der Schweinezüchter der führenden Sowchose werden in anderen Wirtschaften weitgehend verbreitet.

In unserer Republik

Wissenschaftler—Propagandisten

ALMA-ATA. (TASS). In den Werken und Fabriken, in den Sowchosen und Kolchosen Kasachstans kann man oft Professoren, Lehrer und Studenten der Alma-Ataer Hochschule für Volkswirtschaft antreffen. Sie treten hier mit Vorlesungen über die Erfolge der Republik in diesem Planjahrfünft auf. Vorlesungen sind auch dem Triumph der Leninschen Nationalitätenpolitik der Partei und der marxistisch-leninistischen Theorie gewidmet.

In den Tagen der Vorbereitung zum XXIV. Parteitag der KPdSU wollen die Lektoren der Hochschule nicht weniger als 1 000 ihrer Auftritte in den Betrieben und Wirtschaften, vorwiegend unter der Jugend, durchführen. Sie haben insbesondere beschlossen, die ökonomische Schulung im Werk der Schwerindustrie, im Iljitsch-Kolchos, Rayon Enbekschikasachski, zu organisieren.

Die Parteiorganisation der Hochschule hilft zum Beispiel dem Kalininsker und dem Dshambuler Rayonparteikomitee die politische Massenarbeit unter den Werktätigen zu führen. Es werden wissenschaftlich-theoretische Konferenzen zu Themen „Von Parteitag zu Parteitag", „Die KPdSU — die leitende und richtunggebende Kraft im Kampf für den Aufbau des Kommunismus in unserem Lande" und anderen vorbereitet.

Die erfahrenen Mechanisatoren der Landwirtschaftlichen Versuchsstation von Rusajewka, Gebiet Koktschetaw, David Melinger und Robert Bessler (von links) überholen Traktorenmotoren. Im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags erfüllen sie ständig ihr Soll bis zu 150 Prozent.

Foto: **D. Neuwirt**

Das Morgen des Sowchos

KOKTSCHETAW. (KasTAG). Der Sowchos „Menshinski", Rayon Leningradski, schließt erfolgreich den Fünfjahrplan ab. Überboten wurde der Plan der Produktion und des Verkaufs aller Arten der landwirtschaftlichen Produktion an den Staat, 1 276 000 Rubel Reingewinn wurden gebucht.

Die Sowchosarbeiter schauen aber in die Zukunft. Sie wollen auf Grundlage der Beschlüsse des Juliplenums (1970) des ZK der KPdSU noch intensiver alle Wirtschaftszweige entwicklen und neue Leistungen erzielen. Es wurden Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion und des Verkaufs von Erzeugnissen des Ackerbaus und der Viehzucht und der Stärkung der Wirtschaft ausgearbeitet.

Auf die weitere Hebung der Kultur des Ackerbaus wurde Gewicht gelegt. Das ganze Ackerland wird schon das dritte Jahr durch umbruchlose Verfahren bearbeitet, nur Sortensaatgut wird gesät. Die Brachfelder betragen fast 20 Prozent des ganzen Ackerlands. Jetzt wird geplant, die Brache nur als Streifen auf den Getreidefeldern zu stürzen. Schon im nächsten Jahr sollen auf allen Brachflächen Kulissen gesät werden, wozu eine Senfsamenzucht geschaffen wird.

Es wurde auch vorgesehen, die Zugabe organischer Mineraldünger bedeutend zu vergrößern und im Kampf gegen Unkraut, Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen breiter chemische Mittel anzuwenden. Konkrete Wege zur Steigerung der Produktion von Erzeugnissen der Viehzucht, der Stärkung der Wirtschaft, des Baus von Produktionsräumen, Objekten der Kultur und Dienstleistungen sowie Wohnungen wurden bestimmt.

Auf die Felder sind schon 8 000 Tonnen organische Dünger gefahren worden. Die Vorbereitung von Mechanisatoren wurde organisiert.

Hochtempo am Kanalbau

Der nun endgültig eingetretene Winter zwang die Erbauer des Nura-Ischim-Kanals, Schwerbagger beim Abtrag einzusetzen. Vorläufig funktioniert hier nur ein derartiger Bagger, und zwar in drei Schichten. Die Baggerführer Alexej Golowin und Gennadi Krapatschow überbieten bedeutend ihr Soll. In einigen Tagen sollen weitere zwei 3-Kubikmeter-Bagger eingesetzt werden. Bald kommen den „stählernen Erdarbeitern" die Schießmeister aus der Kasachischen Verwaltung „Gidrospezstroi" zu Hilfe. Die Leichtbagger sind am Stauwehr eingesetzt, wo Arkadi Palamartschuk Abschnittsleiter ist. Hier ist auch die Montage von Bewährungen und Verschalungen für die Betonarbeiten im vollen Gang. Den Beton wird das neue automatisierte Betonwerk liefern. Mustergültige Arbeit am Staudamm haben die Brigaden der Elektroschweißer von Anatoli Morgunow und der Zimmerleute von Wassili Lapin aufzuweisen.

Gleichzeitig errichten die Kanalbauer für sich Wohnhäuser und Objekte kultureller Bestimmung In der Siedlung Oktjabr bauen sie auch einen Klub.

Die Straßenbauer haben auch alle Hände voll zu tun. Sie haben eine 3 Kilometer lange Straße dem Betrieb übergeben, die die Wasserbauanlage mit der Chaussee Roshdestwenka — Zelinograd verbindet, bauen eine Landstraße von der zweiten Abteilung des Kirow-Sowchos zur Pumpenstation. Ihre Länge beträgt 6 Kilometer.

W. SPRENGER

Gebiet Zelinograd

Beschleunigter Frachtumsatz

Die Fahrer des Kraftfahrzeugdepots von Merke haben ihren 10-Monate-Plan im Umsatz von Volkswirtschaftsgütern zu 110 Prozent erfüllt. Im Betrieb wurden 264 000 Rubel Gewinn gebucht, d. h. um 46 000 Rubel mehr, als geplant wurde. Diesen Erfolg sicherten vor allem die Bestfahrer des Depots Iljas Kabirow, Anatoli Akifow, Wladimir Lebed u. a., die Schlosser Rudolf Bernhardt, Linus Längle, die im Wettbewerb zu Ehren des Parteitags tonangebend sind.

A. WOTSCHEL

Gebiet Dshambul

Die Republik hilft Arkalyk

ARKALYK. (KasTAG). In diesen Tagen hat sich die Arbeit auf den Baustellen des neuen Gebietszentrums bedeutend belebt. Dem Kollektiv des Trusts „Turgaialuminstroi" kamen Bauarbeiter aus Lisakowsk, Rudny, Dshetygara, Karaganda und Ust-Kamenogorsk zu Hilfe. Zwanzig Städte der Republik haben schon die Hand der Freundeshilfe den Turgaiern im Bau von Wohnungen, Kultur- und Sozialobjekten gereicht.

In Arkalyk hat ein neues Sowjethaus seine Türen geöffnet. Sein Zweistockgebäude wurde im Zentrum der Stadt errichtet. Die Ausstattungsarbeiten im vierstöckigen Hotel gehen ihrem Ende zu. Ein großes Lebensmittelkaufhaus „Saule" wird eröffnet. Mit dem Bau einer Schule für 1 200 Schüler und eines Kindergartens wurde begonnen.

Die Hauptaufmerksamkeit wird der Beschleunigung des Tempos des Wohnungsbaus geschenkt. In kurzer Zeit müssen zusätzlich zum Jahresplan 5 000 Quadratmeter Wohnungen zur Nutzung übergeben werden. Gegenwärtig wurde mit den Ausstattungsarbeiten in einem 100-Familienhaus begonnen. Hier arbeiten vortrefflich die Boten von Lissakowsk — die Stuckarbeiterinnen Tatjana Newedrowa, Anastassija Boshukowa, Nina Zwetzig, Nadeshda Grischina und andere. Sie erfüllen ihre Schichtnormen anderthalbbis zweimal. Der Bau noch eines fünfstöckigen Wohnhauses wird beendet.

Ein noch größerer Umfang des Baus von Wohnungen sowie Kultur- und Sozialobjekten muß im neuen Gebietszentrum im kommenden Jahr ausgeführt werden. Allein Wohnungen sind hier über 20 000 Quadratmeter geplant. Es wird mit dem Bau einer Reihe administrativer Gebäude sowie Kultur- und Sozialobjekte begonnen.

Chemieriese rüstet zur Inbetriebnahme

An den Baustellen des Dshambuler Werks für Doppelsuperphosphat sind nun die Anlaufstage eingetreten. Zum Neujahr soll hier die dritte Ausbaustufe dieses Chemieriesen der Republik in Betrieb genommen werden.

Schon von weitem sind die Riesenhallen, verbunden miteinander durch Fließbandgalerien, die hohen, wie Vulkane, Turmkühler zu sehen. Von allen Seiten erstrecken sich über die Baustelle die Arme der Förderkräne. Hoch über der Erde sprühen die Funken des Elektroschweißens.

Die Halle für komplizierte Mineraldünger ist einer der Anlaufskomplexe des Werks. Hier arbeitet die Brigade von Wassili Kirijenko aus der 4. Bauverwaltung des Trusts „Dshambulchimstroi".

Der Brigadier, in Berufskleidung und weißem Helm, leitet das Aufheben eines Balkens, indem er die Arme kreuzweise ausgebreitet hat und sie wie Flügel schaukelt. Wassili ähnelt einem Dirigenten dieser heroischen Arbeitssinfonie.

„Unsere Brigade hat beschlossen, alle Arbeiten auf diesem Abschnitt bis zum Neujahr zu vollenden. Wir haben nicht wenig geleistet, doch stehen uns noch Bau- und Montagearbeiten für 800 000 Rubel vor. Jeder von uns verläßt die Baustelle erst dann, wenn er zwei Normen erfüllt hat. Die strikte Arbeitsorganisation hilft uns hochproduktiv zu arbeiten. Wir sind bestrebt, die Baumechanismen höchstmöglich auszulasten."

Die Brigade von Kirijenko übernahm die erhöhte Verpflichtung zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU, allmonatlich den Plan zu 180 Prozent bei guter Arbeitsqualität zu erfüllen. Deshalb schätzt man hier jede Minute, und in den angestrengten Anlaufstagen wird der rationellen Nutzung der Arbeitszeit besonderes Augenmerk geschenkt. Die Brigade ist zur Zweischichtenarbeit übergegangen.

Als Tonangeber in der hochproduktiven Arbeit bewähren sich in der 4. Bauverwaltung auch die Brigaden von Iwan Afanassidi, Wassili Maljukow und Gennadi Dolshenko. Sie bilden die Stoßkraft bei der Errichtung des Komplexes für komplizierte Mineraldünger.

Etwas weiter, im Lager für flüssige Dünger, das ein Bestandteil der Halle für komplizierte Mineraldünger ist, ist eine andere Brigade am Werk. Hier haben sich Arbeiten in der Montage von Ausrüstungen entfaltet. Auf spezieller Gerüstbrücke werden Rohrleitungen verlegt, die Ausstattungsarbeiten am Gebäude gehen zu Ende, das Betriebsgelände wird asphaltiert.

Eine Gruppe von Ingenieuren hat sich über das Laken einer Bauzeichnung niedergebeugt. Ein Mann in blauer Jacke erläutert etwas den ihn umringenden Menschen. Das ist der Chefingenieur des Trusts „Dshambulchimstroi" W. Kaljapin.

„Wir beschleunigen die Arbeiten im Lager für flüssige Dünger. Ohne seine Fertigstellung kommt der Anlauf der Halle nicht in Frage", sagt er. „Hier müssen wir allein etwa 8 000 Meter Rohrleitungen verlegen, Wärmedichtungsarbeiten für 189 000 Rubel und Berge anderer Arbeit ausführen."

Die Menschen arbeiten gewissenhaft. Die Brigade der Asphaltierer von Wladimir Kosljak überbietet täglich ihr Soll. Im Stoßtempo arbeitet Heinrich Probst, einer der ältesten Bauleute des Trusts, der bei der Errichtung aller Objekte der großen Chemie in Dshambul mitmachte.

Die Bauarbeiter haben ihren Zehn-Monate-Plan erfolgreich erfüllt und gingen im sozialistischen Unionswettbewerb nach den Ergebnissen des dritten Quartals als Sieger hervor. Das vierte Quartal wollen sie ebenfalls gut abschneiden.

Große Aufmerksamkeit schenken dem Anlaufkomplex das Gebiets- und das Stadtparteikomitee. Sie erweisen Hilfe bei der Auslese der Betriebskader. Im neuen Jahr soll ja die dritte Baufolge die ersten Dünger liefern.

Nach Dshambul eilen Flugzeuge aus allen Ecken der Republik. Es kommen Montagearbeiter und Schweißer aus Ust-Kamenogorsk, Pawlodar, Karaganda, Tschimkent, um ihren Kollegen bei der Errichtung des Werks für Doppelsuperphosphat Beistand zu leisten. Allein der Trust „Kasstroimontash" hat z. B. 180 Montagearbeiter nach Dshambul geschickt. Aus Tschimkent trafen 150 Absolventen der Berufsschule ein.

Die Montagearbeiten werden weder Tag noch Nacht unterbrochen. Man stellt Erzglühöfen, Elektrodenhalter und Steuermechanismen auf.

„Dem XXIV. Parteitag — unsere Stoßarbeit!" unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv der Bauleute.

W. BORGER,
Sonderkorrespondent der „Freundschaft"

L. I. Breshnew in Berlin eingetroffen

BERLIN. (TASS). Der Leiter der sowjetischen Delegation zum Treffen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der Regierungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, L. I. Breshnew, Generalsekretär des ZK der KPdSU, ist am Dienstag in Berlin eingetroffen.

Auf dem Flugplatz Schönefeld hatten sich zur Begrüßung L. I. Breshnews eingefunden: der Erste Sekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Willi Stoph und andere leitende Partei- und Staatsfunktionäre der DDR.

L. I. Breshnew begrüßten ferner die Mitglieder der sowjetischen Delegation zum Treffen der Leiter der Bruderparteien und Regierungen der Mitgliedsstaaten des Warschauer Vertrags: das Mitglied des Prolitbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, der Sekretär des ZK der KPdSU, K. F. Katuschew, das Mitglied des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko sowie das Mitglied des ZK der KPdSU und Botschafter der UdSSR in der DDR P. A. Abrassimow, die diplomatischen Mitarbeiter der sowjetischen Botschaft und Befehlshaber der Gruppe der sowjetischen Truppen in Deutschland.

Ankunft der Delegationen in Berlin

BERLIN. (TASS). Zum Treffen der führenden Persönlichkeiten der Bruderparteien und der Regierungen der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrags sind am Dienstag in Berlin eingetroffen:

Eine Delegation der Volksrepublik Bulgarien unter Leitung von Todor Shiwkow, Erster Sekretär des ZK der KP Bulgariens und Vorsitzender des Ministerrates der Volksrepublik Bulgarien. Der Delegation gehören das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KP Bulgariens Stanko Todorow sowie das Mitglied des ZK der KP Bulgariens und Außenminister der VR Bulgarien Iwan Baschew an.

Eine Delegation der Ungarischen Volksrepublik mit dem Ersten Sekretär des ZK der USAP Janos Kadar an der Spitze. Der Delegation gehören das Mitglied des Politbüros des ZK der USAP und Vorsitzende der Ungarischen Revolutionären Arbeiter-und-Bauern-Regierung Jenö Fock, das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der USAP Zoltan Komocsin sowie das Mitglied des ZK der USAP und Außenminister der VR Ungarns Janos Peter an.

Eine Delegation der Volksrepublik Polen unter Führung von Wladyslaw Gomulka, Erster Sekretär des ZK der PVAP. Der Delegation gehören das Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP und Vorsitzende des Ministerrates der VR Polen, Jusef Cyrankiewicz, das Mitglied des Prolitbüros und Sekretär des ZK der PVAP, Zenon Kliszko und das Mitglied des Politbüros des ZK der PVAP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der VR Polen Stefan Jedrychowski an.

Eine Delegation der Sozialistischen Republik Rumänien unter Leitung des Generalsekretärs der RKP und Vorsitzenden des Staatsrates der SRR, Nicolae Ceausescu. Der Delegation gehören an: das Mitglied des Exekutivkomitees und Ständigen Präsidiums des ZK der RKP und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der SRR Ilie Verdet, das Mitglied des Exekutivkomitees und Ständigen Präsidiums und Sekretär des ZK der RKP Paul Niculescu-Mizil, das Mitglied des ZK der RKP und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der SRR, Coneliu Manescu.

Eine Delegation der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der KPTsch, Gustav Husak. Der Delegation gehören an: das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPTsch und Vorsitzende der Regierung der CSSR, Lubomir Strougal, das Mitglied des Präsidiums und Sekretär des ZK der KPTsch, Vasil Bilak, das Mitglied des ZK der KPTsch und Minister für Auswärtige Angelegenheiten der CSSR, Jan Marko, der Stellvertretende Außenminister der CSSR Milan Klusak.

Auf dem Flugplatz Schönefeld wurden die Delegationen vom Ersten Sekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht, vom Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Willi Stoph, von Mitgliedern und Kandidaten des Politbüros des ZK der SED und anderen führenden Partei- und Staatsfunktionären der DDR begrüßt.

Zusammenkunft von Delegationen der KPdSU und KP Italiens

ROM. (TASS). Eine Delegation der KPdSU kam am Dienstag in Rom mit einer Delegation der KP Italiens zusammen. Der Delegation der KP Italiens gehörten der Generalsekretär der Partei Luigi Longo, der Stellvertreter des Generalsekretärs Enrico Berlinguer und andere führende Persönlichkeiten der Partei an. Die Delegation der KPdSU leitete das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU Arvid Pelsche.

Bei dem Treffen wurden Meinungen über die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der KP Italiens sowie über einige internationale Probleme ausgetauscht.

Erfolge der vietnamesischen Patrioten

HANOI. (TASS). Die Hanoier Presse berichtete am Dienstag über die erfolgreichen Kampfoperationen der Streitkräfte Südvietnams im November dieses Jahres.

Pressemeldungen zufolge wurden im November in den Provinzen Quang Tri und Thua Thien eine Fallschirmjägerkompanie, zwei Züge und eine Aufklärungsabteilung der USA-Truppen aufgerieben.

In den Provinzen Rathgia, Camau und Soc Trang wurden von Patrioten etwa 1 000 feindliche Soldaten und Offiziere außer Gefecht gesetzt sowie 20 Militärboote versenkt.

In „Befriedungsoperationen" verloren die amerikanischen und Saigoner Truppen 117 Mann an Toten.

In der Kriegszone Trang Lan im Raum von Mittelnambo wurden von den Befreiungsstreitkräften an die 300 feindliche Soldaten kampfunfähig gemacht.

Im Raum von Südtschung Bo wurden im November 6 amerikanische Hubschrauber abgeschossen und 2 Mannschaftswagen vernichtet.

Die Kampfoperationen im November lassen erkennen, daß die Volksstreitkräfte Südvietnams an allen Kampfabschnitten nach wie vor die Initiative halten und dem Feind schwere Verluste an Menschen und Technik zufügen.

Jakow Malik—Vorsitzender des Sicherheitsrats

NEW YORK. (TASS). Der ständige Vertreter der Sowjetunion bei der UNO, Jakow Malik, trat am Dienstag das Amt des Vorsitzenden des Sicherheitsrats an.

Er löste den Vertreter Syriens bei der UNO Tomeh ab, der im November Vorsitzender des Sicherheitsrats war.

Alle erfüllen ihre Parteiaufträge

Die Parteigruppe der Abteilung „Dalneje“ des Sowchos „Saretschny“, Rayon Jessil, ist eine der erfahrensten, arbeitsfreudigsten der Wirtschaft. Die Gruppe zählt nur 18 Kommunisten. Die meisten von ihnen sind in der Viehzucht tätig. Wie arbeitet diese Parteigruppe?

Nikita Maximenko, der Parteigruppenorganisator der Abteilung, sagt: „Das ist kein Geheimnis. Die Kommunisten unserer Abteilung sind bestrebt, solche Probleme, die auf die Produktion positiv einwirken, gemeinsam zu lösen. Im vergangenen Jahr zum Beispiel gab es in den Farmen große Schwierigkeiten. Die Viehräume waren überhaupt nicht mechanisiert, die ganze Arbeit wurde manuell verrichtet. Deshalb wollte auch niemand dort arbeiten, es mangelte an Arbeitskraft in den Farmen. Das konnte die Kommunisten nicht gleichgültig lassen.“

Die Frage der Mechanisierung der Farmen wurde auf die Tagesordnung einer offenen Parteiversammlung der Sowchosabteilung gestellt. An dieser Versammlung beteiligten sich alle Farmarbeiter. Das war ein ernstes Gespräch. Es wurden viele Vorschläge gemacht, wie die Lage in der Viehzucht zum Besseren verändert werden kann. Die Versammlung wählte eine Kommission mit Adolf Weigel, dem Leiter der Sowchosabteilung, an der Spitze. Diese Kommission wurde beauftragt, die Mechanisierung in den Farmen zu leiten. Sie leistete eine große Arbeit, wandte sich oft an die Sowchosdirektion um Hilfe. Jetzt sind zum Beginn der Winterhaltung des Viehs in allen Farmen mechanisierte Tränken, Futterverteiler und Vorrichtungen zum Stallentmisten.

Die Arbeit der Viehzüchter wurde leichter, produktiver, und jetzt ist in den Farmen auch kein Mangel an Arbeitern. Die Winterhaltung verläuft gut, Futter haben wir genügend beschafft. Dabei kommt der Parteigruppe kein geringes Verdienst zu. Während der Heumahd arbeiteten die Kommunisten auf den verantwortlichsten Abschnitten. Sie sorgten nicht nur für die Erfüllung des Plans der Heubeschaffung, sondern auch dafür, daß das Futter sofort zu den Farmen gebracht wurde. Den Verlauf der Futterbeschaffung erörterte man mehrere mal auf den Parteiversammlungen.

Die Parteigruppe schenkt den persönlichen Pflichten der Kommunisten besondere Aufmerksamkeit. „Wie erfüllst du deine Arbeitsverpflichtungen?“ Solch ein Gespräch steht oft in den Parteiversammlungen. Die Kommunisten erzählen über ihre Erfolge in der Produktion, machen Vorschläge zur Behebung der Mängel. Die Mitglieder der Parteigruppe sind immer in der Vorhut, beispielgebend in der Arbeit.

Die Deputierte des Obersten Sowjets der KasSSR, Kommunistin Jelena Popowitsch arbeitet schon viele Jahre als Melkerin. Ihren Fünfjahrplan hat sie schon im August erfüllt und arbeitet jetzt für das Jahr 1971. Hinter ihr bleibt die junge Kommunistin Erika Weber nicht zurück. Sie ist auch eine der besten Melkerinnen des Sowchos.

Erfahrene Meister der Viehzucht sind die Kommunisten Robert Horn, Prokofi Popowitsch, Andrej Mironenko. Nicht nur ein Dutzend Jahre hat Andrej Abramowitsch Sytschew auf der Farm gearbeitet. Im vergangenen Sommer verabschiedete man ihn in den Ruhestand. Doch der alte Viehzüchter hielt es nicht lang ohne Arbeit aus und ist wieder auf die Farm zurückgekehrt.

„Die Winterhaltung der Tiere ist eingetreten. Das ist eine schwere Periode und da kann ich einfach nicht zu Hause sitzen“, sagte er und bat, ihm eine Gruppe Mastbullenkälber anzuvertrauen. Andrej Abramowitsch arbeitet selber ausgezeichnet und übermittelt seine Meisterschaft den jungen Viehwärtern Peter Kubarutsch und Alexander Haus.

Die Kommunisten der Sowchosabteilung beteiligen sich aktiv an der gesellschaftlichen Arbeit des Sowchos. Alle haben Parteiaufträge. Die Volkskontrolleure werden zum Beispiel schon einige Jahre hindurch von P. Popowitsch geleitet, der Agronom der Abteilung Alexander Pali ist Propagandist der Schule für Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus, Nikolai Pidoritsch, Wladimir Fink und andere Kommunisten sind Politinformatoren auf den Farmen und in der Reparaturwerkstatt. Hauptsache in der Arbeit der Parteigruppe ist, daß die Parteiaufträge gut durchdacht erteilt werden: mit Rücksicht auf die Interessen der Kommunisten. Über ihre Arbeit legen sie Rechenschaft auf den Parteiversammlungen ab.

Die Parteigruppe schenkt dem Wachsen der Reihen der Partei viel Aufmerksamkeit. Im laufenden Jahr nahmen die Kommunisten der Abteilung die jungen Melkerinnen Erika Weber, Katharina Ritscher, den Mechanisator Wladimir Fink und andere in ihre Reihen auf. Sie alle sind beispielgebend in der Arbeit, erfüllen gesellschaftliche Aufträge.

Die Lage in der Sowchosabteilung bessert sich. Die Viehzüchter haben den Plan des Verkaufs von Milch und Fleisch an den Staat erfüllt. In diesen Tagen, wo unser ganzes Land sich vorbereitet, den XXIV. Parteitag unserer Partei würdig zu ehren, haben auch die Werktätigen der Abteilung „Dalneje“ die Arbeitswacht angetreten. An ihrer Spitze steht die Parteigruppe. Jeder Kommunist arbeitet unter der Devise „Vorwärtsgehen, mehr erzielen“.

A. BILL

Gebiet Zelinograd

Die Parteidisziplin festigen

TSCHIMKENT. (KasTAG). Das hier stattgefundene Plenum des Gebietsparteikomitees erörterte die Frage über die Festigung der Partei- und Staatsdisziplin, die Steigerung der Verantwortung der leitenden Kader und aller Kommunisten für die beauftragte Sache.

Der Referent, Erster Sekretär des Gebietsparteikomitees W. A. Liwenzow und die Diskussionsredner betonten, daß die Parteiorganisationen des Gebiets, die Beschlüsse des XXIII. Parteitags und des Dezemberplenums des ZK der KPdSU erfüllend, die organisatorische und politische Arbeit in der Festigung der Partei- und Staatsdisziplin und der Steigerung der Verantwortung der leitenden Kader und aller Kommunisten für die beauftragte Sache bedeutend verstärkt haben.

Die Grundparteiorganisationen wurden organisatorisch gestärkt. In ihnen wurden die Verantwortung der Kommunisten für die Erfüllung der Planaufgaben, Erhöhung des Nutzeffekts und der Intensivierung der Produktion für die vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des bevorstehenden Parteitags gesteigert.

Das alles wirkte sich positiv auf die Wirtschaftstätigkeit aus. Seit Beginn des Planjahrfünfts hat sich der Umfang der Industrieproduktion beträchtlich vergrößert, die Arbeitsproduktivität ist um ein viertel gestiegen.

...

Unlängst fand das XIV. Plenum des Rayonparteikomitees Glubokoje statt.

Es erörterte die Frage „Über die Arbeit der Rayonparteiorganisation in der Festigung der Partei- und Staatsdisziplin, in der Hebung der Verantwortlichkeit der Kommunisten für die anvertraute Sache im Lichte der Forderungen des Dezemberplenums (1969) des ZK der KPdSU“.

Den Bericht erstattete der Erste Sekretär des Rayonparteikomitees D. P. Golouschkin.

Es wurde ein Beschluß gefaßt, der auf die weitere Verstärkung der Partei- und Staatsdisziplin gerichtet ist.

G. KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

Erfahrungen verallgemeinert

WANNOWKA, Gebiet Tschimkent. (KasTAG). Das Tjulkubasser Rayonkomitee der Partei hat die Arbeitserfahrungen des Propagandisten W. Sastolski verallgemeinert.

Die Auswahl der Hörer fand unter Teilnahme des Propagandisten statt. Das gab ihm die Möglichkeit, das Niveau der Vorbereitung eines jeden von ihnen gründlich zu erlernen, rechtzeitig den Plan der individuellen Arbeit aufzustellen. Der Propagandist bereitet sich gewissenhaft zu jeder Beschäftigung vor, unterweist die Hörer, wie man Konspekte aufsetzt und mit dem Buch arbeitet

Buchführer, Ökonomen, Fachleute der Landwirtschaft, Schofföre und Bauarbeiter des Sowchos „Tjulkubasski“ besuchen akkurat die Schule für Kenntnisse des Marxismus-Leninismus, beteiligen sich aktiv an der Erörterung der verschiedensten Probleme. Alle Hörer der Schule sind Agitatoren und Politinformatoren.

Von hier kommen die Schaffenslustigen

IM HINTERGRUND an der Wand ein großes Maket — der Orden des Roten Arbeitsbanners, rechts und links — der Text des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die hohe Auszeichnung der Petropawlowsker Pädagogischen Fachschule in russischer und kasachischen Sprache. Vorne stehen zwei junge Mädchen in weißen Blusen mit dem roten Band am Arm — die Diensthabenden — und über ihnen leuchtet die Losung: „Dem XXIV. Parteitag — eine würdige Begehung“. Das alles machte gleich beim Eintritt in das saubere Foyer des mehrstöckigen Schulgebäudes einen feierlich-sachlichen Eindruck.

An diesem Tag herrschte in der ganzen Fachschule eine besonders feierliche Erregung, die ihren Höhepunkt abends im Saal des Stadttheaters erreichte. Dort hatten sich zur Festsitzung, gewidmet dem 50. Jubiläum der Petropawlowsker Pädagogischen Fachschule, Vertreter der Öffentlichkeit der Stadt, Gäste aus Alma-Ata und anderen Städten der Republik, Lehrer und Studenten der Fachschule versammelt.

Im Foyer des Theaters hatte ich mir die Schautafeln mit den zeitvergilbten Fotos, knappen Bildunterschriften, einzelnen Texten der Ausstellung zur Geschichte der Pädagogischen Fachschule angesehen. Das Referat des Direktors der Fachschule I. P. Salmanow gestattete einen weiteren Einblick in die tatenreiche Vergangenheit und Gegenwart dieser Lehranstalt. Doch besonderen Eindruck machten die warmen Worte der Grußansprachen des Sekretärs des Gebietsparteikomitees A. N. Schmanow, des Stellvertreters des Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Gebietssowjets L. N. Orlowa, des Sekretärs des Gebietskomitees des Komsomol L. G. Perechrest sowie der zahlreichen Gäste, Vertreter verschiedener pädagogischer Fachschulen der Republik und anderer Lehranstalten der Stadt Petropawlowsk. Und immer wieder wurden die ruhmreichen Traditionen der Pädagogischen Fachschule erwähnt.

NICHT ALLEIN der Drang nach Wissen hatte damals die 150 Jungen und Mädchen, meist recht ärmlich gekleidet, in den Klassenräumen versammelt. Es war der glühende Wunsch, sich mit ganzer jugendlicher Kraft der Kulturrevolution hinzugeben.

Noch loderten die Flammen des Bürgerkriegs im Süden des Landes, im Fernen Osten. Doch Petropawlowsk hatten die Koltschakbanden vor einem Jahr räumen müssen. Und in jenen letzten Novembertagen des ersten Jahres der Sowjetmacht in Kasachstan—1920 — wurde in dieser Stadt der dreijährige Lehrgang für Lehrer eröffnet. Mit der ersten sowjetischen Lehranstalt des damaligen Gouvernements Akmolinsk, in das die heutigen vier nördlichen Gebiete Kasachstans eingingen, wurde somit eines jener Hauptzentren geschaffen, die eine bedeutende Rolle in der Entwicklung der Kultur in Kasachstan gespielt haben.

50 Jahre... Etappen eines großen Weges, auf dem die 6 500 Absolventen der Lehranstalt mit dem Schulunterricht und der Erziehung der Kinder die Pflichten eines Lehrers nie für erfüllt betrachteten. In den 20er — 30er Jahren war es der Kampf um die Liquidierung des Analphabetentums in Nordkasachstan. Auch trat der Chor des Technikums schon 1928 im Kreml vor den Delegierten des ZEK sowie in Moskauer Betrieben auf. Die jungen Sänger aus Petropawlowsk wurden damals von A. W. Lunatscharski empfangen, der ihre Kunst hoch einschätzte. Das war der erste kasachische vierstimmige Chor. Sein Leiter N. I. Kozik, ein Lehrer der Lehranstalt und bekannter Sammler von Werken der kasachischen Volksmusik, wurde später einer der Gründer der Abai-Oper in Alma-Ata.

Unter den ehemaligen Zöglingen des Petropawlowsker Pädagogischen Technikums gibt es hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Staatsfunktionäre, darunter die Schriftsteller Sabit Mukanow, Iwan Schuchow, der Literaturhistoriker Professor Nurtasin, der Kybernetiker Tlegenow. Unter stürmischem Beifall wurden Grußtelegramme und -schreiben dieser namhaften Persönlichkeiten auf der Festsitzung verlesen.

STEHEND hatten die Versammelten die mit dem Orden des Roten Arbeitsbanners geschmückte Rote Fahne der Pädagogischen Fachschule gewürdigt, als man sie unter feierlichen Klängen der Musik in den Saal trug. Auf der Bühne standen dann Komsomolzen Ehrenwache. Erneut brauste der Beifall, als die jungen Pioniere in inhaltsreichen Versen die Jubiläumsteilnehmer begrüßten, als die vielen Grußschreiben, angefangen vom Zentralkomitee des Komsomol bis zu den Rayonabteilungen Volksbildung, verlesen wurden.

Auch dann, als Galja Dusbajewa, Studentin der 3a, ihre Antwortansprache hielt.

„...Wir schwören, die ruhmreichen Traditionen der mit dem Roten Arbeitsbanner ausgezeichneten Petropawlowsker Pädagogischen Fachschule zu wahren, immer fleißig zu lernen und unermüdlich zu schaffen, um den XXIV. Parteitag würdig zu begehen...“

Leidenschaftliche Begeisterung und innere Freude, an einer großen Sache mitzuwirken, sprachen aus den Worten des Mädchens. Die Zuversicht, daß die Komsomolzen, alle Studenten das verwirklichen, was sie jetzt hier verspricht. Davon zeugen auch die Leistungen der Studenten im Lernen, die Erfolge der Komsomolarbeit: die Komsomolorganisation der Fachschule ist eine der besten der Republik. In den Reden der Vertreter der Rayonabteilungen für Volksbildung wurde wiederholt betont, daß sich die Absolventen der Fachschule durch gründliche Kenntnisse und wertvolle Eigenschaften eines allseitig entwickelten Menschen auszeichnen.

IN DIESER Lehranstalt erwerben sich die zukünftigen Lehrer nicht nur Fachkenntnisse. Die ganze Erziehungsarbeit wird der wichtigen Aufgabe unterstellt, den Studenten eine feste marxistisch-leninistische Weltanschauung anzuerziehen, sie zu gesellschaftlich aktiven Persönlichkeiten auszubilden.

Eine große Rolle spielt da die Universität für gesellschaftliche Berufe. Gerade in der Petropawlowsker Pädagogischen Fachschule entstand dieses jetzt in vielen Lehranstalten der Republik funktionierende Institut. Kommt ein junger Lehrer ins Dorf, weiß man heute, daß nicht nur das Lehrerkollektiv der Schule an ihm eine neue Lehrkraft gewonnen hat, sondern daß er auch ein begeisterter Aktivist der Kulturarbeit auf dem Lande ist: Lektor und Propagandist oder Leiter der Laienkunst, Bibliothekar, Sportinstrukteur.

Die Laienkunst ist in der Fachschule ein Bestandteil des einheitlichen Lehr- und Erziehungsprozesses. Gerade damit sind vielleicht die Erfolge der Laienkunst zu erklären. Doch hört man in diesen Räumen die melodischen Klänge des Klaviers oder den wunderbar eingeübten Chorgesang, ist das nicht nur eine der Proben, um wieder Preisträger der Republikschau für Laienkünstler der Lehranstalten zu werden. Musik ist hier ein Lehrfach. Die Absolventen der Fachschule können nicht nur in den unteren Klassen unterrichten, sie sind auch Musiklehrer. Dazu gehört Begabung und große Arbeit.

DIESE ARBEIT leistet ein vortreffliches Lehrerkollektiv unter Leitung des Verdienten Lehrers der Kasachischen SSR I. P. Salmanow. Deshalb ist es kein Zufall, daß mehr als 30 Lehranstalten Kasachstans, der RSFSR, Kirgisiens sich mit der reichen Erfahrung der Fachschule bekannt gemacht haben. Allein in den letzten Jahren haben die Pädagogen der Fachschule etwa 100 Referate gehalten und 16 wissenschaftlich-methodische Artikel in der Fachpresse veröffentlicht. Besonders ist die Hilfe hervorzuheben, die man den Lehrern der Grundschulen in der Meisterung des neuen Unterrichtsprogramms erweist.

Für ihre erfolgreiche Arbeit wurden viele Lehrer der Fachschule mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Unter denjenigen, die das Abzeichen „Otlitschnik der Volksbildung“ erhielten, war die Leiterin des Lehrteils Eugenie Wladimirowna Erlenbusch, die man in Petropawlowsk auch als aktives Mitglied der Gesellschaft „Snanije“ schätzt.

Betritt man die Klassenräume, das Studentenheim der Pädagogischen Fachschule in Petropawlowsk oder begegnet man ihren ehemaligen Zöglingen in den Dorfschulen des Gebiets, überall sieht man schaffenslustige, für ihren Beruf begeisterte Menschen.

K. NEUFELD,
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Petropawlowsk

Jubiläumsfeier im Technikum

Im Oktober 1945 wurde in der Stadt Akmolinsk auf Befehl des Ministers für Verkehrswesen das Technikum für Eisenbahntransport gegründet. Damals lernten an den zwei Abteilungen der neuen Lehranstalt 285 Personen.

In 25 Jahren hat sich das Technikum in eine moderne Lehranstalt verwandelt. 2 138 Personen lernen im Direkt- und Fernstudium und an der Abendabteilung.

Heute gibt es im Technikum für Eisenbahntransport vier Abteilungen: Diesellokomotivbetrieb, Eisenbahnbetrieb, Gleis- und Wegebaumaschinen, Gleisanlagebau- und Betrieb.

In dieser Zeit wurden 3 965 qualifizierte Fachleute für das Eisenbahnwesen ausgebildet.

Viele Absolventen des Technikums bekleiden heute führende Posten. So ist Anwar Shakut, der das Technikum 1949 absolvierte, Minister für Kraftwagenverkehr der Kasachischen SSR, Kandybek Jershanow— Chef der Semipalatinsker Abteilung der Kasachischen Eisenbahn, G. Gainutdinow — Stellvertreter eines Abteilungsleiters im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, Satpai Kuanyschew — Leiter der Abteilung für Verkehrswesen der Volkskontrolle der Republik.

Das Lehrerkollektiv, die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisation des Technikums bemühen sich nicht nur gute Spezialisten, sondern auch Menschen mit fester marxistisch-leninistischer Weltanschauung auszubilden.

Im Zelinograder Technikum für Eisenbahntransport gibt es 650 Sportler, die an den Sportwettkämpfen der Stadt und des Gebiets aktiv teilnehmen. Sie sind Preisträger der Sportgesellschaft „Lokomotiv“. Für Massensportleistungen wurde ihnen ein spezieller Pokal zugesprochen.

Die Laienkünstler des Technikums haben während der Schau zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins den zweiten Platz in der Stadt belegt.

Zur Jubiläumsfeier hatten sich zahlreiche Gäste, die ehemaligen Absolventen des Technikums aus verschiedenen Städten unserer Republik eingefunden.

UNSER BILD: Ehemalige Studenten des Technikums in Zelinograd.

Text und Foto: **N. Imamow**

„PARTIJNAJA SHISN KASACHSTANA“ Nr. 11

Im Druck ist die elfte Nummer der Zeitschrift „Partijnaja shisn Kasachstana“ erschienen. Sie wird mit Materialien eröffnet, die dem 150. Geburtstag von Friedrich Engels gewidmet sind. Es werden der Leitartikel „Allgewaltig, weil richtig“, die Artikel „Der große Freund und Kampfgefährte von Karl Marx“ von S. Beisembajew, „Friedrich Engels über Rußland und die russische Revolution“ von A. Sabyrchanow veröffentlicht.

Gebracht werden die Materialien „Parteikonferenzen“, „Hauptsorge der Kommunisten“, „Im Zentrum der Aufmerksamkeit — die Effektivität“.

In der Zeitschrift werden Artikel des Ersten Sekretärs des Ksyl-Ordaer Gebietsparteikomitees Ch. Bekturganow „Quellen der Volksinitiative“, von J. Schneider, Sch. Kabulow und N. Lyssenko—„Die Parteiorganisationen und das Sparsamkeitsregime“, von J. Lichatschow“ — „Zeit der großen Wandlungen“, des Stellvertretenden Ministers für Hoch- und Fachschulbildung S. Kenshebajew — „Überzeugte Internationalisten erziehen“, von R. Sujew — „Propaganda der Ideen der Freundschaft“ und andere Materialien veröffentlicht.

VERTRAUENSWÜRDIGE MENSCHEN

Im Rayon Bulajewo bereitet man sich eifrig zu den Wahlen der Volksrichter vor. In den Vollversammlungen werden in den Dörfern Volksbeisitzer gewählt. Unter den acht Personen, die das Vertrauen ihrer Dorfgenossen verdient haben, als Vertreter des Furmanow-Sowchos im Volksgericht aufzutreten, sind der Schlosser der Milchfarm Gustav Litau, der Fahrer Josef Götz, der Rentner Leo Haus.

Der ehemalige Deutschlehrer, heute Rentner, Haus, der in Furmanowka viele Jahre die Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtete, ist im Dorf als vertrauenswürdiger Mann geachtet. Die ehrenamtliche Arbeit eines Volksbeisitzers leistet er seit Jahren. Deshalb fand der Vorschlag, Leo Haus wieder für diesen Posten zu wählen, bei den Dorfeinwohnern allgemeine Unterstützung.

D. KORNFELD

Gebiet Nordkasachstan

RECHTSKENNTNISSE WERDEN PROPAGIERT

EKIBASTUS. (KasTAG). In der Stadtuniversität für Rechtskenntnisse fand eine ordentliche Beschäftigung statt. Mit Vorlesungen traten der Stadtstaatsanwalt W. W. Kolesnikow und der Vorsitzende des Stadtkomitees für Volkskontrolle A. P. Tokarew auf. Die Rede war von Maßnahmen zur Verstärkung des Kampfes für die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Die Universität funktioniert das dritte Jahr. Gegenwärtig wird sie von etwa 200 Personen besucht. Heuer wurde hier eine Abteilung für Oberschüler der allgemeinbildenden Schulen und der technischen Berufsschulen eröffnet.

Die Arbeit der Gerichtsorgane verbessern

Plenum des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR

In Alma-Ata tagte das Plenum des Obersten Gerichts. Auf dem Plenum wurde das Referat des Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR A. G. Puschetschnikows — über die Aufgaben der Gerichtsorgane der Republik bei Erfüllung der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vom 30. Juli 1970 „Über die Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Gerichtsorgane und der Staatsanwaltschaft“ erörtert.

Das Plenum betonte die positive Arbeit der Gerichte der Republik in der Festigung der Rechtsordnung, im Kampf mit der Kriminalität, beim Schutz der Interessen des Staats und der Bürger, bei der Erziehung der Sowjetmenschen im Sinne der strikten Befolgung der Gesetze und des sozialistischen Gemeinschaftslebens.

Im Sinne der Beschlüsse des Dezemberplenums (1969) des ZK der KPdSU müssen die Gerichte der Republik den Kampf gegen Veruntreuungen, Entwendungen, Mißwirtschaft und Verschwendungen verstärken.

Das Plenum fordert von den Gerichten in aller Schärfe die Gesetze anzuwenden in bezug auf böswillige Plünderer und die Gewährleistung der größtmöglichen Entschädigung des von ihnen zugefügten Schadens. Höhere Forderungen zur Sicherheit der materiellen Werte müssen auch den Wirtschaftsleitern gegenüber geltend gemacht werden. Man muß auf jede Tatsache der Mißwirtschaft, der Verletzung der Staatsdisziplin, der Parteiprinzipien bei der Kaderauslese scharf reagieren.

Die wichtigste Bedingung im erfolgreichen Kampf gegen die Kriminalität war und bleibt die feste Stütze auf die Öffentlichkeit.

Die erstrangige Aufgabe aller Gerichtsmitarbeiter besteht in der Hebung des operativen Charakters, Klarheit und Kultur der Arbeit, unentwegte Erfüllung der Gesetzforderungen über das aufmerksame Verhalten zu den Briefen, Klagen und Gesuchen der Bürger.

Das Plenum hörte an und erörterte das Referat des Mitglieds des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR N. A. Alimows über den Vollzug durch die Gerichte der Republik der Beschlüsse des Plenums des Obersten Gerichts der UdSSR und des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR „Über die Gerichtspraxis in Sachen der Kriminalität der Minderjährigen“.

Das Plenum hob im verabschiedeten Beschluß einige positive Resultate in der Behandlung der genannten Kategorie der Gerichtssachen hervor. Gleichzeitig wurde die Aufmerksamkeit der Gerichte auf die Mängel in ihrer Arbeit bei der Behandlung der Gerichtssachen über die Kriminalität der Minderjährigen hingewiesen.

Das Plenum forderte von den Gerichten, sich zu der Bestrafung der Minderjährigen aufmerksamer zu verhalten, durchdachter und in jedem Fall individuell heranzugehen, streng die Personen zu bestrafen, die schwere Verbrechen begangen haben, die Angaben, die die Persönlichkeit des Verbrechers kennzeichnen, die mildernden und erschwerenden Umstände, die Bedingungen und Ursachen, die die Straftat begünstigen, in Betracht zu ziehen.

Bei der Behandlung der Gerichtssachen über die Straftaten der Minderjährigen, die sie zusammen mit Erwachsenen begangen haben, muß das Gericht die Rolle der Erwachsenen in der Tat und in der Einbeziehung der Minderjährigen zur kriminellen Tätigkeit in der Anstiftung zur Straftatverübung aufklären, und die Frage über ihre Verantwortung lösen. Besondere Aufmerksamkeit müssen die Gerichte den Mängeln der sittlichen Erziehung der Jugendlichen und Halbwüchsigen schenken.

Die Gerichte der Republik werden beantragt, bei der Behandlung der genannten Gerichtssachen die Kopie vom Urteilsspruch an die Lehranstalt oder an die Arbeitsstelle der Minderjährigen weiterzuleiten, beständige Verbindung mit den Kollektiven der Werktätigen, öffentlichen Organisationen, Organen der Volksbildung, Schulen, Elternkomitees, mit den Kommissionen für Minderjährige bei den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets aufrechtzuhalten, ihre Arbeit mit ihnen zu koordinieren.

Das Plenum hörte an und erörterte das Referat des Vorsitzenden des Tschimkenter Gebietsgerichts N. Tulendijew über die Arbeit der Gerichte bei der Behandlung der Zivilfälle, über die Wiedereinstellung bei ungerechtfertigter Entlassung. Die Gerichte des Gebiets haben ihre Arbeit in dieser Hinsicht verbessert, sie aktivierten die vorbeugende Arbeit, verstärkten den Kampf mit Tatsachen der Verletzung der Arbeitsgesetzgebung. Gleichzeitig bemerkte das Plenum, daß in der Arbeit der Gerichte noch Mängel vorhanden sind.

Das Plenum forderte von den Gerichten des Gebiets Tschimkent, einen entschiedenen Kampf gegen Tatsachen ungerechtfertigter Entlassungen zu führen. Auf jeden gegebenen Fall ungerechtfertigter Entlassung und anderer Verletzungen der Arbeitsgesetzgebung muß man die schuldigen Amtspersonen zur materiellen Verantwortung heranziehen und mit Gerichtskritikfällung reagieren.

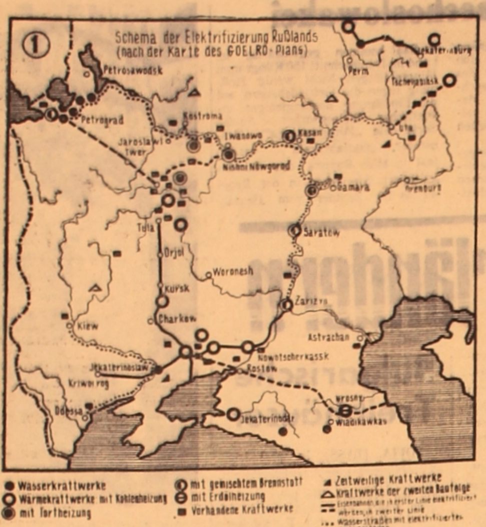
Die Gerichte des Gebiets wurden beantragt, die Vorbeugungsarbeit zu stärken, öfter die Verhandlung über Wiedereinstellung mit Ausfahrt in die entsprechenden Betriebe, Anstalten und Institutionen zu praktizieren, die Vertreter der Gesellschaftsorganisationen und Arbeiterkollektive zur Teilnahme am Gerichtsverfahren heranzuziehen.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich: der Justizminister der Kasachischen SSR B. Dshussupow, der Staatsanwalt der Republik U. Seitow, Vertreter der Ministerien Volksbildung und Innere Angelegenheiten der Kasachischen SSR, die Vorsitzenden der Gebietsgerichte, Volksrichter, Mitglieder des wissenschaftlich-konsultativen Rats beim Obersten Gericht der Kasachischen SSR.

(KasTAG)

50 Jahre GOELRO

Elektrifizierung—der Weg zum Kommunismus



Mit der mächtigen Energie der Elektrizität sind viele Träume der Menschheit verbunden. Zu Beginn des XX. Jahrhunderts schrieb der bekannte russische Schriftsteller A. I. Kuprin, der in die Zukunft zu schauen versuchte, über Ereignisse, die im Jahre 2906 geschehen. „Die große Elektroerdmagnetische Assoziation" hat den ganzen Erdball mit einem einheitlichen Netz verbunden. Und schon hat die elektrische Energie „alle Fabriken, Werke, landwirtschaftlichen Maschinen, Eisenbahnen und Schiffe in Bewegung gesetzt. Sie beleuchtet alle Straßen und alle Häuser und erwärmt alle Wohnräume".

Das Leben hat den Traum des Schriftstellers weit überflügelt. Nicht tausend, sondern nur fünfzig Jahre waren nötig, damit das helle Licht der Elektrizität das früher rückständige Rußland erleuchtete und es in einen mächtigen Industriestaat verwandelte.

Die Leninsche Idee verwirklichend, erfüllte das Sowjetvolk den Plan der Elektrifizierung des Landes vorfristig. Der GOELRO-Plan sah vor, im Verlaufe von 10—15 Jahren die Produktion der Elektroenergie aufs 16fache zu vergrößern und den fertigen Ausstoß auf 8 Milliarden Kilowattstunden zu bringen. Die gesamte Kapazität aller Kraftwerke sollte 1 750 000 Kilowatt erreichen, darunter 150 000 Kilowatt durch die Errichtung neuer Kraftwerke — 20 Wärme- und 10 Wasserkraftwerke **(Siehe Schema Nr. 1).**

Im Jahre 1935 erreichte die Kapazität der Elektrizitätswerke 4 338 000 Kilowatt, was die Erfüllung des GOELRO-Plans zu 247,9 Prozent bedeutete.

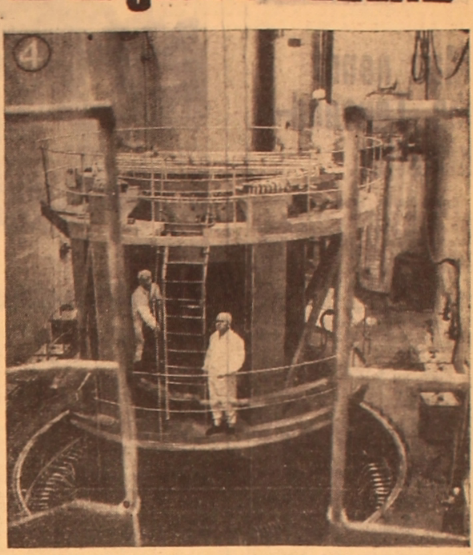
In den folgenden Jahren entwickelte sich die sowjetische Elektroenergetik in noch schnellerem Tempo. Ihre Kapazität stieg. Allein das Bratsker Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 4 500 000 Kilowatt erzeugt mehr Elektroenergie als 1935 alle Stationen der Sowjetunion zusammen.

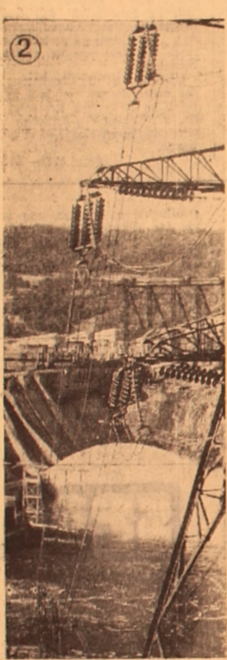
Der mächtige und launenhafte Jenissej birgt in sich energetische Riesenkräfte. Am Jenissej können Wasserkraftwerke mit einer Gesamtkapazität von über 40 Millionen Kilowatt errichtet werden. Eines von ihnen — das Krasnojarsker Wasserkraftwerk mit einer Kapazität von 5 Millionen Kilowatt gibt der sibirischen Industrie schon Betriebsstrom **(Siehe Bild Nr. 2).**

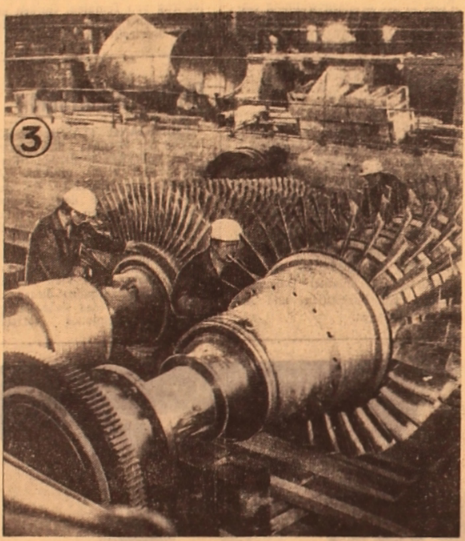
Im Vorort der Stadt Jakutsk wird ein Bezirkskraftwerk gebaut. Für dieses Werk dient als Brennstoff Gas, das durch eine 400 Kilometer lange Gasleitung zugestellt wird. Bei Notwendigkeit können die Turbinen mit flüssigem Brennstoff arbeiten. **(Auf Bild Nr. 3 sehen wir die Montage einer Gasturbine).**

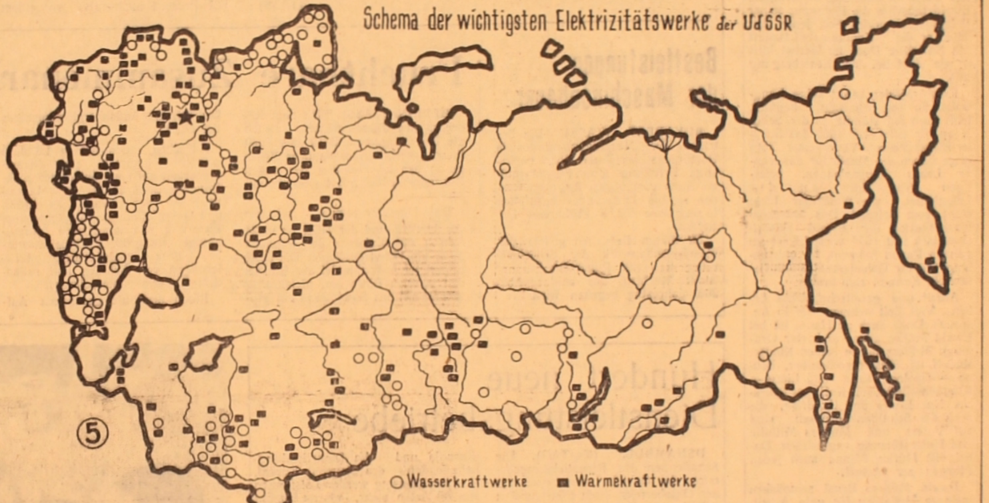
Wie bekannt, gibt es in der Sowjetunion auch Atomkraftwerke. Im Nowoworoneshsker Atomkraftwerk liefert der zweite Energieblock, der eine Kapazität von 375 000 Kilowatt hat, schon Betriebsstrom. **(Auf Bild Nr. 4: Im Reaktorsaal des zweiten Energieblocks).**

Auf dem Territorium unserer großen Heimat sind Tausende elektrische Sonnen aufgegangen. Vom Weißen bis zum Schwarzen Meer, vom Baltikum bis zum Stillen Ozean haben sich die Kraftwerke hingebreitet. **(Auf dem Schema Nr. 5 sind nur die wichtigsten von ihnen bezeichnet).** Die Kapazität aller Kraftwerke überschreitet schon 150 000 000 Kilowatt. Hunderttausende Kilometer Hochspannungsleitungen tragen die belebende Kraft der Elektrizität zu den Werken und Fabriken, Kolchosen und Sowchosen, Städten und Dörfern der großen Sowjetunion. Jeder neue Punkt auf der Karte der Elektrifizierung des Landes ist noch ein Schritt auf dem Weg zum Kommunismus.









Der ehrenvolle Name verpflichtet

Vor einem Monat wurde in der Mechanischen Gießerei ein neuer Sekretär des Parteikomitees gewählt. Aber nach Traditionen, die hier schon lange herrschen, fuhr der alte Sekretär fort zu arbeiten. Inoffiziell, bis der neugewählte Mensch sich in allen Feinheiten und Besonderheiten des Parteilebens des Werks zurechtfindet. Der Ingenieur Dmitri Walkow war vier Jahre Parteisekretär. Bei ihm wurde der Betrieb Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb der Industriebetriebe Alma-Atas. Überhaupt waren die letzten vier Jahre im Leben der Mechanischen Gießerei, eines der ältesten Betriebe der Hauptstadt, besondere Jahre.

Walkow erzählt wortkarg, antwortet hauptsächlich nur auf die Fragen.

„Nicht wir haben begonnen. Wir setzen das fort, was vor uns begonnen wurde. Freilich hat der Betrieb eine andere „ökonomische Form' erworben. Aber die Zeit ist ja auch anders geworden."

Walkow wählte man zum Sekretär der Parteiorganisation bald nach dem XXIII. Parteitag, der wichtige Beschlüsse zur weiteren Entwicklung der Ökonomik verabschiedet hatte. Vom Januar 1968 ging die Mechanische Gießerei auf das neue System der Planung und ökonomischen Stimulierung über. Fast zwei Jahre bereitete man sich gründlich zur Reform vor. Man mußte lernen, die Ökonomik mit Hilfe der ökonomischen Gesetze zu lenken. Anders konnte die Reform zu einer leeren Formalität werden. Mit Hilfe der alten Methoden war es unmöglich, die herangereiften Probleme zu lösen. Unlängst z. B. war die Leitung des Betriebs gezwungen, den Leiter der Kolbenhalle Artjomenko von der Arbeit zu befreien. Er vermochte nicht umzulernen, das Neue zu verstehen, und die Halle erfüllte von Monat zu Monat ihr Produktionsprogramm nicht.

Der Chefingenieur der Mechanischen Gießerei Gennadi Trauberg machte spezielle Berechnungen, die die Veränderungen in der Betriebsökonomik für die letzten vier Jahre charakterisieren. Im Jahre 1966 betrug die Rentabilität des Betriebs 3,6 Prozent, in drei Jahren — 13,6. Die Arbeitsproduktivität stieg im Planjahrfünft um etwa 80 Prozent. In neun Monaten dieses Jahres ist der Umfang der Produktion um 15,2 Prozent gestiegen und das bei ein und derselben Arbeiterzahl.

Der technische Fortschritt und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation bilden die Grundlage der ökonomischen Reform. Jetzt arbeiten im Betrieb sieben schöpferische Brigaden, die die Arbeiter, Meister, Ingenieure vereinigen. Das Niveau der Mechanisierung und Automatisierung hat schon 80 Prozent erreicht, aber für den heutigen Tag ist das schon sichtlich nicht genügend. Es ist an der Zeit, den ganzen technologischen Prozeß vollständig zu mechanisieren und zu automatisieren. Solche Aufgaben haben die schöpferischen Gruppen vor sich gestellt. Viele von ihnen haben schon bedeutende Erfolge erzielt. Die schöpferische Gruppe von Robert Guber hat spezielle Werkbänke zum Fräsen der Kolben für den Wagen GAS-51 hergestellt und in die Produktion eingeführt. Der Vorschlag der Rationalisatoren ergibt eine Jahreseinsparung von 7 000 Rubeln. Wladimir Serikow schlug eine Konstruktion zum Gießen der Hülsen vor. Der ökonomische Effekt — 8 000 Rubel. Insgesamt wurden in diesem Jahr von den schöpferischen Gruppen siebzehn Vorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 53 000 Rubeln in die Produktion eingeführt.

Auf Initiative der Arbeiter hat im Betrieb die Vielbankbetreuung und die Vereinbarung der Berufe weitgehende Verbreitung gefunden.

Die Mechanische Gießerei befindet sich dreißig Jahre in Betrieb. Ganz am Anfang seines Bestehens produzierte der Betrieb Räder und Pferdewagen. Dann verschiedene Kleinausrüstung für die Bedürfnisse der Landwirtschaft: Waagen, pneumatische Hämmer u. a. m. Im Jahre 1958 wurde der Beschluß gefaßt, Kapazitäten zur Herstellung von Ersatzteilen zu den Traktoren und Kraftwagen zu errichten. Das verlangte das Neuland. In den Jahren 1959—1965 wurde das Werk spezialisiert. Es war eigentlich niemals unter den Zurückbleibenden. Aber im jetzigen Planjahrfünft erreichte die Mechanische Gießerei ihr wahres ökonomisches Aufblühen. Ihr wurde die Jubiläumsfahne und der Titel „XXIII. Parteitag" verliehen. Der Betrieb erfüllt nicht nur mit Erfolg das staatliche Programm. Seine Produktion hat das Niveau der besten Muster des Landes und der Welt erreicht.

So gestaltete sich für den Betrieb das Planjahrfünft, dessen Programm es schon längst erfüllt hat. Vor drei Monaten trat das Kollektiv der Mechanischen Gießerei als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs für ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags auf. Diese Initiative hat in der Republik weitgehende Unterstützung gefunden. Der Betrieb ist nicht nur Initiator, sondern auch Schrittmacher im Wettbewerb. Fast das ganze vierte Quartal arbeitet sein Kollektiv für 1971. Es wurde beschlossen, im ersten Jahr des neuen Planjahrfünfts den Umfang der Produktion um 8 Prozent und den Gewinn um 1,6 Millionen Rubel zu vergrößern. Und das ohne Vergrößerung der Arbeiterzahl, nur jene Möglichkeiten nutzend, die der technische Fortschritt und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation darbieten.

Behaupten, daß heute schon alle Probleme gelöst sind, wäre zu früh. Auf der Tagesordnung des neuen Planjahrfünfts steht die Frage der Hebung des technologischen Niveaus der Produktion auf Grund der Einführung der neuen Technik. Bei allen großen Errungenschaften, die nicht zu bezweifeln sind, gibt es auch Mängel. So z. B. kommen auf 100 Arbeiter 98 Hilfsarbeiter. Gerade darüber sprach L. I. Breshnew während der Jubiläumsfeier in Kasachstan, als er sagte, daß der Gewinn, der mit Hilfe der neuesten Technik erhalten wurde, von den Hilfsarbeiten „verschlungen" wird. Die Lösung der dringenden Probleme des heutigen Tages wird vom Kollektiv der Gießerei nicht auf morgen zurückgelegt. Es rechtfertigt den Namen, der ihm verliehen wurde.

Leo **WEIDMANN,**
Eigenkorrespondent der „Freundschaft"

Investitionsbau beschleunigen

Mit jedem Jahr vergrößern die Kolchose Kasachstans die Bauinvestitionen. Der Frage, wie ihre Nutzung verläuft, war die Sitzung des Republikrats der Kolchose gewidmet.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Rates der Kolchose, Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR M. G. Roginez eröffnet. Mit dem Referat trat der Stellvertreter des Vorsitzenden des Republikrats des „Kasmeshkolchosstroi" J. B. Glosmann auf. Das Koreferat hielt der Chef der Hauptverwaltung des Invenstitionsbaus des Ministeriums für Landwirtschaft der Republik W. J. Weresch.

Die Organisationen des „Kasmeshkolchosstroi" haben den 10-Monate-Plan der Bau- und Montagearbeiten überboten. Erfolgreich wurden die Planaufgaben in der Indienststellung von Wohnhäusern, Heilanstalten, Getreidespeichern, Stallungen für Schafe und Schweine erfüllt. Die Mitglieder des Rats zeigten auf viele Unterlassungen in der Tätigkeit des „Kasmeshkolchosstroi" hin. Maßnahmen zur Beschleunigung des Investitionsbaus wurden ausgearbeitet.

Der Rat erörterte auch die Frage über die Verbesserung der Kontroll- und Revisionsarbeit in den Kolchosen.

(KasTAG)

Rekordleistungen Jakow Korabelnikows

PETROPAWLOWSK. (KasTAG). 4 500 Kilo Milch von jeder Kuh — das ist eine große Leistung für Nordkasachstan. Sie hat Jakow Grigorjewitsch Korabelnikow, der Melker des Puschkin-Sowchos, erzielt.

Der Kommunist Korabelnikow kam vom Feldbau in die Viehzucht, um durch persönliches Vorbild zu beweisen, daß die Sowchoskühe mehr Milch geben können, als 1 700—1 800 Kilo je Kuh. Schon im ersten Jahr hatte sich die Milchleistung der Kühe, die ihm zugeteilt wurden, auf das Anderthalbfache gehoben. Die Spitzenposition in der Wirtschaft damals erzielt, tritt er sie bis zum heutigen Tag auch niemandem ab. Noch mehr, seine Milcherträge wurden zu den höchsten im Rayon, sodann auch im Gebiet.

Dieses Planjahrfünft hat Jakow Korabelnikow mit dem Leninorden auf der Brust begonnen, mit welchem er für hochproduktive Arbeit ausgezeichnet wurde. Auf diese hohe Auszeichnung antwortete der Melker mit neuen Leistungen. Im Verlauf des Planjahrfünfts hat er die Milchleistung einer jeden Kuh im Durchschnitt um 1 200 Kilo gesteigert.

Bestleistungen der Viehzüchter

Die Viehzüchter des Sowchos „Kijalinski", Rayon Sowjetski, haben den Fünfjahrplan des Milch- und Fleischverkaufs schon längst überboten. Seit Jahresbeginn wurden von jeder Kuh im Durchschnitt über 2 300 Kilo Milch gemolken. An die staatliche Beschaffungsstelle sind schon über 30 000 Zentner Milch geliefert worden. Die höchsten Leistungen errangen die Melkerinnen Emma Wittenberg, Galina Bondarenko, Sinaida Terskaja. Jede von ihnen molk bereits 2 800 Kilo Milch je Kuh. Die Kälberwärterin Maria Gawrischenko und Helene Braun bleiben auch nicht zurück. Sie erreichten eine tägliche Gewichtszunahme von 800 Gramm. Die Bestmelkerin Emma Wittenberg hat sich verpflichtet, in den Wintermonaten von jeder Kuh nicht weniger als 1 500 Kilo Milch zu melken. Ihrem Beispiel folgten viele Melkerinnen.

A. PRJANIKOW

Gebiet Nordkasachstan

Ein arbeitsfreudiges Kollektiv

Der Sowchos „Sosnowski", Rayon Stscherbakty, besteht aus fünf Abteilungen, von denen jede ihr vollblütiges Leben lebt. Das Kollektiv jeder Abteilung ist bemüht, hinter den Kollektiven der anderen Abteilungen nicht zurückzubleiben und strebt Spitzenpositionen an. Wenn man aber der Sowchosleitung die Frage stellt, wer dennoch den Vorrang hat, so nennt man gewöhnlich die zweite Abteilung, obzwar sich auch die anderen sehen lassen können. Man muß nämlich wissen, daß der Sowchos nicht nur im Rayon, sondern auch im Gebiet Pawlodar Schrittmacher ist.

Also warum die zweite Abteilung?

Es liegt an der Leitung, an der richtigen Arbeitsorganisation. Hier arbeitet ein einträchtiges und fleißiges Kollektiv. Es sind wahre Landwirte, die redlich bemüht sind, die Produktion des Feldbaus und der Viehzucht ständig zu heben. Ihre Mühe wird durch die Resultate ihrer Arbeit reichlich belohnt. Nun kommt natürlich eine gute Arbeitsorganisation nicht von selbst, sie wird von Menschen, die das Zeug dazu haben, geschafft. In der zweiten Sowchosabteilung sind es Edgar Zeeb und Jakob Schartner, die schon viele Jahre ihren Pflichten gut nachkommen. Edgar Zeeb ist für den Feldbau verantwortlich, Jakob Schartner — für die Viehzucht.

Die Rinderfarm, die von Jakob Schartner geleitet wird, trägt schon mehrere Jahre den Ehrentitel „Farm der kommunistischen Arbeit" und hält die Wanderfahne des Sowchos, die jährlich für die besten Leistungen eingehändigt wird, fest in ihren Händen. Hier gilt die Devise: „Alle für einen — einer für alle." Von Jahr zu Jahr erfüllt das Kollektiv der Farm seine sozialistischen Verpflichtungen im Milchertrag und in der Milchlieferung an den Staat. Man betrachtet es als etwas Selbstverständliches, daß die Melkerinnen, Kälberwärterinnen und Viehpfleger ihren Fünfjahrplan vorfristig erfüllt haben.

Auch die Fleischviehzucht ist in der zweiten Abteilung auf der Höhe. Eine gute Pflege, reguläre zootechnische und viehärztliche Betreuung, die intensive Mast auf wissenschaftlicher Grundlage zeitigen immer gute Resultate: hohe Gewichtszunahmen, beste Wohlgenährtheit und Überbietung jeglicher Planaufgaben.

Der Chefzootechniker des Sowchos, Genosse Mitjaschin sagte: „In der 2. Abteilung versteht man es, nicht von Zeit zu Zeit, sondern ständig gute Leistungen zu erzielen. Bei Schartner ist immer alles in bester Ordnung."

Nicht schlechter wird im Feldbau gearbeitet. Das ist in vielem dem Brigadier Edgar Zeeb zu verdanken. Ein Brigadier von heute ist vor allen Dingen ein Menschenkenner. Er weiß ganz genau, wer was leisten kann, wer welchen Aufgaben gewachsen ist. Zeeb vertraut als Brigadier voll und ganz seinen Untergebenen. Außerdem kennt er sich ausgezeichnet in der Technik aus. Es gibt zwar einen Mechaniker, aber kann man sich einen Brigadier vorstellen, der sich in den Maschinen nicht zurechtfindet? Auch ist Zeeb ein bißchen Agronom. Sein allseitiges Wissen ist wohl auch der Grund, daß es während der Arbeit auf den Feldern sehr selten einen Zeitausfall der Traktoren oder der Mähdrescher gibt.

Der Brigadier steht für die Qualität in der Arbeit. Qualität bei der Überholung der Maschinen und doppelt Qualität bei den Feldarbeiten. Wahrscheinlich sind gerade deshalb in Zeebs Brigade die Ernteerträge oft höher als in den anderen, wo unter gleichen Bedingungen die Hektarerträge der Halmfrüchte zurückbleiben. Man darf natürlich nicht vergessen, daß es in Zeebs Brigade einen Kern von Mechanisatoren gibt, die sehr große Erfahrungen haben. Jedes Jahr nehmen sie im Verlaufe der Arbeit die jungen Mechanisatoren „unter ihre Flügel" und übergeben ihnen „so nebenbei" ihre Erfahrungen. Auf solche Art bleibt das Mechanisatorenkollektiv immer stark.

„Mechanisatoren zeitweilig und von irgendwo, um uns die Arbeit und Maschinen zu verderben, brauchen wir nicht", betont Edgar Zeeb. „Wir werden selbst mit allem fertig."

Gegenwärtig steht das Vieh schon im Stall. Für eine versorgte Stallhaltung wurde hier rechtzeitig gesorgt.

Am Vorabend des XXIV. Parteitages ist man in der Abteilung bemüht, besonders gut zu arbeiten. So wollen die Viehzüchter z. B. die Pläne für das erste Quartal 1971 vorfristig erfüllen.

E. SAMUEL

Gebiet Pawlodar

Menschen wie DU und ICH

Man nennt ihn Tausendkünstler

Ewald Müller haben die Einwohner von Kuropatkino ins Herz geschlossen. Ein Tausendkünstler nennt man ihn im Dorf. Als 19jähriger Bursche zeigte Ewald großes Interesse für Landtechnik. 1937 zog er zum erstenmal selbständig mit einem Traktor aufs Feld. Als besten unter den Besten wurde er schon 1939 nach Moskau zur Unionsleistungsschau geschickt, wo man ihn mit einer Medaille auszeichnete.

29 Jahre lang macht Ewald Müller fleißig bei den Frühjahrsbestellungen, bei den Erntebergungen und beim Herbststurz mit. Niemand im Sowchos „Kussepski" überholt die Traktoren und Kombines so schnell und ausgezeichnet wie er. Den Anfängern steht der erfahrene Mechanisator immer mit gutem Rat zur Seite.

Doch 1966 mußte Ewald Müller unverhofft seinen Beruf ändern. Der Sowchos benötigte dringend einen sachkundigen Schlosser, um die Warmwasserleitung der Siedlung und Farm in Ordnung zu bringen. Ewald täuschte die Hoffnung seiner Mitmenschen nicht. Seit jener Zeit leitet er die Kommunalwirtschaft des Sowchos. Doch im Herbst hilft er wie einst bei der Erntebergung mit.

Ewald Müller kennt keine Langweile: So das Schuljahr beginnt, trifft man ihn ständig in der Schule an. Er leitet seit 1965 das Schüler-Blasorchester. Viele seiner Zöglinge haben die Musik für das ganze Leben liebgewonnen, beteiligen sich aktiv an der Laienkunst, wie Woldemar Liebrecht, zum Beispiel. Das Sowchosblasorchester, dem Ewald Friedrichowitsch seit 1957 vorsteht, ist im ganzen Rayon bekannt. Es gab unlängst in der Gebietsstadt Koktschetaw ein Konzert zum besten.

Arbeit und gesellschaftliches Leben... Viel Zeit nehmen sie in Anspruch. Doch auch zu Hause ist bei Ewald Müller alles in bester Ordnung. Müllers haben sieben Kinder: Rudolf ist Elektromechaniker, Bruno — Geologe, Erna und Liese — Krankenschwestern, Katja — Lehrerin. Nur Elvira und Friedrich, die noch die Schulbank drücken, sind auf Vaters und Mutters Mithilfe und Unterstützung angewiesen. Dabei eilt Mutter Minna auch jeden Morgen zur Arbeit.

Ewald Müllers Brust schmücken mehrere Medaillen für gute Arbeit, im Hausalbum werden 11 Ehrenurkunden aufbewahrt, die vielen Wertgeschenke sprechen auch für sich. Auf solche Landleute wie Ewald Müller sind wir stolz.

A. HERDT

Gebiet Koktschetaw

Im System der politischen Schulung in der Tschechoslowakei wurde mit dem Unterricht begonnen. Tausende Kommunisten der Republik kamen in die Auditorien, um ihre theoretischen Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu vervollkommnen.

Das Abendinstitut für Marxismus-Leninismus beim Prager Stadtparteikomitee ist eine der größten politischen Lehranstalten. Dem Unterricht an den dreijährigen Kursen wohnen hier 170 Aktivisten der städtischen Parteiorganisation bei. Außerdem funktionieren hier Kurse für Lektoren der Parteikomitees der KPTsch, für die Parteiarbeiter der Industriebetriebe.

Für junge Kommunisten und Mitglieder des Sozialistischen Jugendverbandes der CSSR wurden vom Institut kurzfristige Lehrgänge organisiert, wo die Hörer sich mit den Grundlagen der marxistisch-leninistischen Theorie bekannt machen. Tausende Kommunisten und Mitglieder des Sozialistischen Jugendverbandes der CSSR werden sich hier Vorlesungen anhören, die dem 50. Jahrestag der KPTsch, der Geschichte der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung gewidmet sind.

UNSER BILD: Im Großen Auditorium während des Unterrichts.

Foto: **W. Kontasew und B. Krajewsk (TASS)**

Großes Getreide der Tschechoslowakei

PRAG. (TASS). In der Tschechoslowakei wächst unablässig die Getreideproduktion. In diesem Jahr gab die Slowakische Sozialistische Republik so viel Getreide, wie 1960 in der ganzen CSSR eingebracht wurde. In den letzten zwei Jahren hat der Bruttoertrag an Getreide 7 Millionen Tonnen übertroffen, und bis Ende des neuen Planjahrfünfts wird er beinahe bis auf 8 Millionen Tonnen anwachsen.

Mit welchen Verfahren gedenken die Ackerbauern der Republik eine solch beträchtliche Steigerung des Ernteertrags zu erzielen? Das wichtigste von ihnen ist die breite Mechanisierung der Arbeit und die vollere Nutzung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik.

Eine große Rolle in der Steigerung des Ernteertrags der Getreidekulturen sollen die chemischen Düngemittel spielen. Auf jeden Hektar Saat kommen gegenwärtig im Land im Durchschnitt 150 Kilogramm Mineraldünger. Nicht wenig Hoffnung legen die Getreidebauern auf die Einführung hochergiebiger sowjetischer Weizensorten. Solche Sorte wie „Mironowskaja", „Besostaja", „Oktjabrskaja" werden fast in allen Rayons des Landes kultiviert. Sie geben in der Regel 40 bis 50 Zentner vom Hektar.

In den Bruderländern

Erfolge der Kumpel

WARSCHAU. (TASS). Die polnischen Bergleute schließen das letzte Jahr des Fünfjahrplans der Entwicklung der Volkswirtschaft mit großen Erfolgen ab. Sie vollenden das Jahr mit der Förderung von 140 Millionen Tonnen Steinkohle und 32,6 Millionen Tonnen Braunkohle, mit der Produktion von 5,1 Milliarden Kubikmeter Erdgas (um 31 Prozent mehr als vor einem Jahr), 6,3 Millionen Tonnen Kupfererze (ein Zuwachs von 24 Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr), 3,6 Millionen Tonnen Blei- und Zinkerze und 3 Millionen Tonnen Schwefelerze (eine Mehrung von 43 Prozent).

Wie die polnische Presse mitteilt, war das Jahr 1970 ein Jahr der weiteren ökonomischen Entwicklung der Bergbauindustrie Volkspolens, das heute den fünften Platz der Weltförderung von Stein- und Braunkohle, den sechsten Platz in der Förderung von Schwefel, den achten — in der Zinkförderung, den elften — in der Förderung von Salz und Nickel und den zwölften Platz in der Erdgasgewinnung einnimmt.

Bulgarische Treibhäuser

SOFIA. (TASS). In spezialisierten Gemüseverkaufsstellen von Sofia werden frische Tomaten und Gurken verkauft. Bis jetzt sind es noch wenig, aber nach einem Monat beginnt in den Treibhäusern die Massenbergung der ersten Winterernte, und dann werden die Bewohner der bulgarischen Hauptstadt öfter Frischgemüse auftischen können.

Im Export von Treibhausgemüse nimmt Bulgarien den zweiten Platz in Europa nach Holland ein, im Ernteertrag von Tomaten, Gurken und spanischem Pfeffer aber hat es Holland übertroffen.

Auf das Fünffache vergrößerte sich die Produktion von Obst in Ungarn im Vergleich zur Vorkriegszeit. Im Lande entwickelt sich rasch ein Netz von Verarbeitungsbetrieben.

UNSER BILD: Die Erzeugnisse der neuen Konservenfabrik in Batasek im Süden der Republik, welche auf Kosten des örtlichen landwirtschaftlichen Kooperativs gebaut wurde.

Foto: **MTI—TASS**

Bestleistungen der Maschinenbauer

BUKAREST. (TASS). Die Betriebe der Maschinenbauindustrie Rumäniens berichten über vorfristige Erfüllung ihrer Fünfjahrpläne. Nach vorläufigen Angaben werden sie bis Jahresende zusätzlich Erzeugnisse für 8 Milliarden Lei liefern.

Zu diesen Betrieben gehört das Maschinenbauwerk der Sozialistischen Republik Rumänien in der Stadt Reschiza, das bald seinen 200. Jahrestag begehen wird.

Fruchtbare Zusammenarbeit

BERLIN. (TASS). Sich dem Abschluß des Jahres nähernd, ziehen die Werktätigen der DDR das Fazit ihrer Arbeit, vermerken neue Erfolge in der Entwicklung der engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Das Umsatzvolumen zwischen der UdSSR und der DDR ist in 21 Jahren der Existenz der Republik mehr als 12mal gestiegen. Die DDR nimmt im Außenhandel der UdSSR den zweiten Platz ein, gleichzeitig kommt auf das Sowjetland ein großer Teil des Außenhandelsumsatzes der DDR.

Zwischen den beiden Ländern wurden Abkommen über Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Elektronen-Rechentechnik, des Maschinenbaus, der Chemie, der Erdöl- und Gasgewinnung. Abkommen über Lieferung von kompletten Ausrüstungen für große Elektrizitätswerke, über gegenseitige Lieferungen von Schiffen und rollendem Material unterzeichnet.

Einen noch nie gesehenen Aufschwung nimmt die Entwicklung der Kooperierung und Spezialisierung der Produktion zwischen den beiden Ländern, die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne, die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen einzelnen Behörden, Betrieben, Forschungsstätten und Lehranstalten; der Austausch von wissenschaftlich-technischer Dokumentation, von Fachleuten und Arbeitserfahrungen.

Großer Arbeitselan

PJONGJANG. (TASS). Die Kollektive der Betriebe der Koreanischen Volksdemokratischen Republik sind von großem Arbeitsaufschwung erfaßt. Im ganzen Lande, in den Werken, Fabriken, Gruben, landwirtschaftlichen Genossenschaften finden Kundgebungen und Versammlungen zu Ehren des unlängst beendeten Parteitags der Partei der Arbeit Koreas statt. Viele Betriebe, die ihre Planaufgaben dieses, des letzten Jahres des siebenjährigen Volkswirtschaftsplanes vorfristig erfüllt haben, arbeiten nun schon für das nächste Planjahrsechst.

Laut Mitteilungen der Presse übernimmt eine immer größere Anzahl von Kollektiven Verpflichtungen, alle Anstrengungen dafür einzusetzen, um die Aufgaben des Sechsjahrplans vorfristig auf zwei Jahre zu erfüllen.

Eine solche Verpflichtung hat insbesondere das Kollektiv des größten elektromechanischen Werks in Thean übernommen: die Arbeiter des Werks wollen schon 1974 den Sechsjahrplan erfüllen und zu Ende des Planjahrsechsts die Produktion im Vergleich zum laufenden Jahr 2,1mal vergrößern.

Hundert neue Dienstleistungsbetriebe

DSHAMBUL. (KasTAG). Die Schaffenden des Dienstleistungsbereichs des Gebiets haben noch vor der Oktoberfeier ihren Fünfjahrplan erfüllt. In diesen Jahren wurden über hundert neue Dienstleistungsbetriebe, Werkstätten, Dienstleistungshäuser eröffnet. Viele von ihnen befinden sich in den Sowchosen und Kolchosen, sie bedienen die Viehzüchter auf entlegenen Viehweiden. Besonders gut arbeiteten die Fabrik für Wolleverarbeitung in Burnoje und die Dienstleistungschaffenden des Rayons Kurdai. Der Bevölkerung werden Leistungen um 80 Arten mehr, als zu Beginn des Planjahrfünfts, erwiesen.

Die Betriebe wurden mit neuer Technik ausgerüstet, die Arbeitsproduktivität ist gestiegen. Die Meisterin-Modelliererin des städtischen Dienstleistungshauses G. Kurumbajewa hat im Unionswettbewerb den dritten Platz eingenommen.

SPORT

Die Thälmann-Schule, Rayon Sary-Agatsch, Gebiet Tschimkent, verfügt über einen modernen Sportsaal und dem nötigen Inventar zur Entfaltung der Sportarbeit. Sportlehrer Roman Kajumow sorgt für systematisches Training, veranstaltet in der Schule Sportwettkämpfe. Die Sportler der Schule haben Erfolg bei den Sportkämpfen im Rayon und Gebiet. Davon zeugen die vielen Ehrenurkunden und Wanderpokale, die in der Schule aufbewahrt werden.

UNSERE BILDER: (oben) Die Volley- und Basketballmannschaft (Junioren). (von links) Jelitai Akbanow, Johann Birick, Iwan Abrajanz, Solomon Chinisow, Viktor Braun und Johann Wildt, (rechts) Training der Basketballspieler.

Fotos: **D. Neuwirt**

FILME IM DEZEMBER

„Wir sind stark und reich, sind an den Maßstab unserer Geschehnisse gewöhnt und lesen ruhig Mitteilungen über Errungenschaften, die hundertmal bedeutender sind. Doch damals war jeder Tag angefüllt von Siegesjubel — sei es die Mitteilung über den ersten vaterländischen Traktor, über die Inbetriebnahme eines neuen Kraftwerks oder die Nachricht von einem neuen Flug unserer Flieger... Wir haben ja damals auf leerem Platz angefangen, und ob dieser Anfang gelingen würde, davon hing es ab, werden wir bestehen oder nicht!..."

Diese Äußerung zum Inhalt des neuen Films **„Der Direktor"** stammt von Juri Nagibin, dem Drehbuchautor. Es ist eine Erzählung über die Entstehung der jungen sowjetischen Industrie.

Dem Film liegt die Geschichte zugrunde, wie in unserem Land der erste Kraftwagen gebaut wurde. Prototyp des Haupthelden Alexej Sworykin ist der legendäre Direktor des Autowerks Iwan Lichatschow, dessen Name der Betrieb heute trägt. Die Hauptrolle spielt Nikolai Gubenko. Außer ihm sind im Film Swetlana Shgun, Wladimir Sedow, Anatoli Jelissejew und andere Schauspieler beteiligt. Der aus zwei Folgen bestehende Breitwandfilm wurde von dem bekannten Filmregisseur Alexej Saltykow im Studio „Mosfilm" gedreht.

Über die Gründung der Streitkräfte des jungen Sowjetlandes erzählt der neue Film **„Der Rote Platz"**. Das Drehbuch haben die bekannten Filmdramatiker J. Dunski und W. Fried geschrieben. Es wurde im Wettbewerb der Drehbuchautoren, die ihre Werke dem Leben und der Tätigkeit W. I. Lenins und der Gegenwart widmeten, mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Regisseur des Films ist W. Ordynski, der die Filme „Ein Mensch ist geboren", „Wolken über Borsk", „Die Altersgenossinnen" geschaffen hat.

Die Rolle W. I. Lenins spielt Sergej Jakowlew, Jakow Swerdlow — Alexander Kutepow. In den anderen Rollen sehen wir Wjatscheslaw Schalewitsch, Valentina Maljawina, Sergej Nikonenko, Stanislaw Ljubschin. Hergestellt wurde der Streifen im Studio „Mosfilm".

„Ich, Franzisk Skorina..." ist eine neue Arbeit der belorussischen Filmschaffenden über einen Menschen mit außergewöhnlicher Bildung — den Aufklärer des 16. Jahrhunderts, Philosophen, Arzt und Verleger Skorina. Er gehört zu den hervorragenden Persönlichkeiten der Vergangenheit, die der Stolz der belorussischen Kultur sind. Die Titelrolle spielt Oleg Jankowski, in den anderen Rollen treten Nikolai Grizenko, Boris Gitin u. a. auf. Regisseur des Films ist Boris Stepanow.

Über die kühnen Menschen, die in den Organen der sowjetischen Miliz arbeiten, berichtet der Abenteuerfilm **„Der Tod des Philatelisten"**, den der Regisseur Georgi Kalatosischwili im Studio „Grusijafilm" gedreht hat.

„Er war nicht allein" — so heißt der Abenteuerfilm („Usbekfilm") über das Schicksal des sowjetischen Fliegers A. Ibragimow, der während des Krieges ins tiefe Hinterland der Faschisten kam. Es kostet ihn unmenschliche Mühe, und er setzt sein Leben aufs Spiel, doch Akbar Ibragimow besteht alle Prüfungen. Die Rolle Ibragimows ist die erste große Arbeit des Schauspielers Schuchart Irgaschew im Film.

Über den Eintritt eines jungen Menschen ins Leben und wie er für sich die Welt entdeckt, über die Ehrlichkeit und das Gefühl der Kameradschaftlichkeit erzählt der Film **„Der Frühling"**. Regie Arvo Kruusement, Produktion „Tallinfilm". Der Film wurde nach der gleichnamigen Erzählung des estnischen Schriftstellers Oskar Luts gedreht, die er in den Jahren 1912 — 1913 geschrieben hatte. Er schildert Ereignisse aus dem Leben des estnischen Dorfes Ende des vorigen Jahrhunderts.

Im Film **„Der wundervolle Charakter"** handelt es sich um den Lebensweg einer jungen Estradenkünstlerin. Die Hauptrolle spielt Tatjana Doronina. Diese musikalische Komöde wurde im Studio „Mosfilm" vom Regisseur Konstantin Woinow nach dem Drehbuch von Edward Radsinski gedreht.

Nach Motiven eines Märchens von Karlo Gozzi hat man im Gorki-Filmstudio den gleichnamigen Film **„Der Hirschkönig"** geschaffen. Er handelt über das Gute und das Böse, die Liebe und den Haß. Die Hauptkraft, die alles zum guten Ende bringt, ist hier die Liebe.

Von den ausländischen Filmen sollen im Dezember vorgeführt werden: **„Die letzten Tage"** (Polen), **„Die Abenteuer Tom Sawyers"** und **„Der Tod des Indianers Jou"** (Rumänien), **„Die Schönheit der Liebe"** (VAR), **„Das Schweigen der Männer"** (Tschechoslowakei), **„Die Zauberliebe"** (Spanien), **„Der Italiener in Amerika"** (Italien).

N. GORPINITSCH

UNSER BILD: Szenenausschnitt aus dem Film „Der Rote Platz"

Für Historiker und Philologen

Im Verlag „Kasachstan" ist ein neues Buch des bekannten Semipalatinsker Schriftstellers D. F. Tscherepanow „Namen an den Obelisken" erschienen, das Semipalatinsk jener schweren Jahre gewidmet ist, als sich die Völker unseres Landes zum Kampf gegen die alte Welt erhoben.

Aufmerksam verfolgte der Autor die Geschichte seiner Heimatstadt. Anhand von Archivmaterialien beschrieb er das Schicksal der ersten Bolschewiki und des ersten Deputierten des Gebietssowjets des Irtyschgebiets (Novelle „Semipalatinsker Tragödie"), den Kampf der Werktätigen unter der Leitung der Bolschewiki gegen den weißen Terror des Atamans Anenkow.

Fünf Novellen, die in das Buch eingegangen sind, vereinigt das Leitmotiv — Freundschaft zwischen den kasachischen und russischen Werktätigen. Über die Entstehung dieser Freundschaft, darüber, wie sie erstarkte und aus einer Generation in die andere überging, erzählt das Beispiel über die Arbeiterfamilien Tursunow und Kornew.

E. REITENBACH

Semipalatinsk

Fasane und Erdbeben

Das Territorium Kasachstans und Mittelasiens befindet sich in der Zone mächtiger bergbildender Prozesse. Es wird immer wieder von mehr oder weniger starken Erdbeben heimgesucht.

Die Bewohner der Steppen und der bewaldeten Flußtäler sind ganz gleichgültig zu den Erdstößen. Nur die Fasanenhähne werden bei dieser Erscheinung unruhig und heben ein lautes Geschrei an.

Einmal hat man folgendes beobachtet. Es war eine windstille Septembernacht. Über den Bergen stand der Vollmond und spiegelte sich im Silber des nahen Sees. Plötzlich erbebte die Erde von inneren Stößen.

Mit jedem Stoß wurden Hunderte Fasane laut. Sie schrien jedesmal alle gleichzeitig. Das Erdbeben schien sie sehr zu schrecken.

Später stellte man fest, daß die Fasane nicht nur auf natürliches Erdbeben reagieren, sondern auch auf künstliches. Das konnte man bei Bauarbeiten feststellen. Als man Felsen zu sprengen begann und die Erde von den Explosionen erbebte, begannen die Fasane ebenso laut und einmütig zu schreien, wie damals beim Erdbeben.

I. BRUDIN,
Dozent

Kandidatendissertation erfolgreich verteidigt

Unlängst verteidigte der Oberlehrer des Lehrstuhls Philosophie und wissenschaftlicher Kommunismus der Pädagogischen Hochschule in Nishni Tagil Johannes Kronewald seine Dissertation. Das Thema lautete: „Das Mehrparteisystem in der DDR". Johannes Kronewald wurde der Gelehrtengrad Kandidat der philosophischen Wissenschaften verliehen.

A. SESSLER

N. Tagil

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Казахская ССР
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

УН 01966
Типография № 3 г. Целиноград
Заказ № 10683